

Kommission für Ethikfragen wird aufgelöst

Waadtländer kümmern sich neu um Ethikfragen Freiburger Forscher. Für deutschsprachige Dossiers wird eine Lösung gesucht.

FREIBURG Der Staatsrat löst die kantonale Ethikkommission auf. Diese war mit der Prüfung von biomedizinischen Forschungsprojekten am Menschen aus ethischer Sicht beschäftigt. Die Arbeit des 2010 provisorisch gebildeten Gremiums wird in Zukunft durch eine Fachkommission im Kanton Waadt durchgeführt. Der Staatsrat hat im Februar eine entsprechende interkantonale Vereinbarung abgeschlossen.

Die Gründe für den Systemwechsel sind laut Claudia Lauper-Lüthi, Sprecherin der Gesundheits- und Sozialdirektion, die höheren Anforderungen, die das Bundesgesetz an die Kommissionen stellt und die mit einem höheren Aufwand verbunden sind. Deshalb sei auch ein allgemeiner Trend hin zu regionalen Lösungen festzustellen. Das neunköpfige Gremium behandelt 60 bis 80 Dossiers pro Jahr. Bis Ende 2009 hatte Freiburg während zwölf Jahren mit dem Jura und Neuenburg zusammengearbeitet.

Sonderlösung gesucht

Für die deutschsprachigen Anträge werde eine eigene Lösung gesucht, so Lauper weiter. Der Kanton erwäge eine Zusammenarbeit mit der Nordwestschweizer oder der Berner Kommission. Auch wäre es denkbar, ein deutschsprachiges Mitglied in die Waadtländer Kommission zu entsenden. Ausserdem hat diese in der Vergangenheit auch durchaus schon Dossiers auf Deutsch behandelt. Im Übrigen, so gab Lauper schliesslich zu bedenken, werden viele Anträge ohnehin auf Englisch eingereicht, so dass sich da das Problem gar nicht stelle. *fa*

Express

Zwei Verletzte bei heftiger Kollision

VILLARS-SUR-GLÂNE Beim heftigen Zusammenstoss eines Lieferwagens mit einem Auto sind am Mittwochmittag in Villars-sur-Glâne die beiden Lenker verletzt worden und mussten ins Spital gebracht werden. Der Unfall ereignete sich laut Polizei, als der 33-jährige Lieferwagenfahrer von der Hauptstrasse auf die Autobahn Richtung Bern einspuren wollte und dabei einer entgegenkommenden 61-jährigen Frau den Vortritt nicht gewährte. Die Strasse blieb eine Stunde lang zu. *mos*

Vorschau

Organisierte Ski- und Schneeschuhtour

IM FANG Jaun-Tourismus und der Skiklub Hochmatt Im Fang organisieren am kommenden Sonntag für Ski- und Wanderfreudige einen Ausflug mit Tourenski oder Schneeschuhen in die Klubbhütte Steinbergli. Die Marschzeit beträgt circa eine bis eineinhalb Stunden. Besammlung und Abmarsch sind um 10 Uhr beim Hotel Hochmatt Im Fang. *mir*

Anmeldung bis 15. März 2014 an: Jaun-Tourismus Tel. 026 929 81 81

Musikfestspiel zum Thema Brücken

7000 Personen sollen im November das Musikspektakel «Ponteo» im Forum Freiburg besuchen. Gestern haben die Verantwortlichen das ambitionierte Projekt vorgestellt. Mit dabei ist auch der Deutschfreiburger Musiker Gustav.

CAROLE SCHNEUWLY

Ein Politiker und ein Musiker treffen sich zu einer Pizza, und heraus kommt ein musikalisches Grossereignis: Das ist die Geschichte des Musikfestspiels «Ponteo», das vom 20. bis zum 23. November im Forum Freiburg vor 7000 Zuschauerinnen und Zuschauern über die Bühne gehen soll. Am Donnerstag haben die beiden Initianten, CVP-Grossrat Eric Collomb und der Chorleiter und Komponist Pierre Huwiler, das Projekt den Medien vorgestellt.

Er habe Huwiler 2010 bei der Produktion «Failloubaz» in Payerne kennengelernt, sagte Collomb. Zwei Jahre später habe er erneut den Kontakt gesucht, um ein ähnliches Projekt für Freiburg auf die Beine zu stellen. «Wir haben sofort an Freiburg als Stadt der Brücken und an die bevorstehende Eröffnung der Poyabrücke gedacht», so Collomb. Und nach besagtem Treffen beim Italiener sei klar gewesen: «Wir machen das!»

In der Tradition Bovets

Inzwischen hat sich die Idee konkretisiert, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und die Finanzierung steht (siehe Kasten). Am kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für die 7000 Tickets.

Das Publikum dürfe sich auf ein Spektakel in bester Festspiel-Tradition à la Joseph Bovet freuen, so Huwiler. 400 Sängerinnen und Sänger aus allen Bezirken des Kantons Freiburg und aus der ganzen Westschweiz hat Huwiler vereint. Dazu kommen 55 Musikerinnen und Musiker des Freiburger Kammerorchesters sowie sechs Solistinnen und Solisten. Unter den Solisten befindet sich der Deutschfreibur-



OK-Präsident Eric Collomb, der musikalische Leiter Pierre Huwiler, Texterin Josiane Haas und Alt-Staatsrat und Sänger Pascal Corminboeuf (v.l.) freuen sich auf ihre musikalische Umsetzung des Freiburger Brückenthemas.

Bild Vincent Murith

ger Musiker Gustav, der unter anderem seine Hits «Häppörischnitta» und «Fribourg, mon amour» einbringen wird.

Bei den sechs Solistenrollen handelt es sich um eine männliche und eine weibliche Hauptfigur, die zuerst als Kinder, dann als Jugendliche und schliesslich als Erwachsene auftreten. Gustav spielt den erwachsenen «Ponteo»; die Westschweizer Sängerin Flavie Crisinel wird an seiner Seite die erwachsene «Sanona» geben. Auch die junge «Sanona» ist bereits besetzt: mit der Frei-

burgerin Jenny Lorant. Für den jungen «Ponteo» und die zwei Kinderrollen führt Pierre Huwiler noch Castings durch.

Alt-Staatsrat singt mit

Ein prominentes Chormitglied ist Alt-Staatsrat Pascal Corminboeuf. Er sitzt auch im Organisationskomitee und hat die Kontakte zur Freiburger Politik sichergestellt: Der Kanton beteiligt sich finanziell am Spektakel und hat es ins offizielle Programm zur Eröffnung der Poyabrücke aufgenommen, die im Oktober stattfin-

den wird. Er freue sich besonders, dass bei «Ponteo» auch die deutsche Sprache eine Rolle spielen werde und dass er dafür Gustav habe gewinnen können, sagte Corminboeuf. Und er lobte den grossen Einsatz von allen Beteiligten, den er als Mitglied des Chors unmittelbar mitbekomme: An zehn Sonntagen seien Gesamtproben angesetzt, und dafür gelte es, alle Texte auswendig zu lernen – darunter auch einen auf Bolz.

Vorverkauf ab Montag bei Freiburg Tourismus: 026 350 11 00. www.ponteo.ch

Finanzierung

Kanton und Loterie Romande zahlen mit

Das Budget für «Ponteo» beträgt 800 000 Franken. Gut die Hälfte davon soll der Verkauf von 7000 Tickets à 65 Franken einbringen. Die Loterie Romande steuert 100 000 Franken bei, der Kanton Freiburg 50 000 Franken (dazu 17 000 Franken Defizitgarantie). Sponsoren bringen den Rest auf. *cs*

Die Parteikasse der Sozialdemokraten ist fast leer

Nach der Ergänzungswahl in den Staatsrat müssen sich die Freiburger Sozialdemokraten neue Reserven schaffen. Derzeit ist wenig Geld in der Kasse. Die SP nimmt das Zwischenjahr zum Anlass, eine neue Buchhaltung einzuführen.

URS HAENNI

LA TOUR-DE-TRÈME Die Sozialdemokratische Partei (SP) des Kantons Freiburg verzeichnet für das vergangene Jahr einen Ausgabenüberschuss von 145 000 Franken. Dies verkündete Parteipräsident Benoît Piller am Parteikongress am Mittwoch in La Tour-de-Trême. Das negative Rechnungsergebnis führte er vor allem auf die Kosten für den Wahlkampf Jean-François Steierters bei den Ergänzungswahlen in den Staatsrat sowie auf die Restrukturierung der Partei mit der Anstellung einer Verwaltungssekretärin zurück. «Die Kasse ist praktisch leer», so Piller.

Der Parteikongress liess viele Fragen offen. Abgesehen vom negativen Rechnungsabschluss präsentierte Piller keine Zahlen. Er sagte nichts über Gesamteinnahmen und -ausgaben im letzten Jahr, ob die Rechnung allenfalls vom Budget abwich, oder was der Wahlkampf und die Sekretärin im Einzelnen kosteten.

Gleiches beim Budget 2014 Der Parteipräsident sagte,

dass die Partei aufgrund der leeren Kasse hinsichtlich der nächsten Wahlen im Herbst 2015 Reserven schaffen müsse. Man habe einen neuen Finanzplan erarbeitet, und die Mitgliederbeiträge sollen die-

Erwin Jutzet: «Der soziale Kampf ist schwerer geworden»

Er bedauere es, dass die Sozialdemokraten eine linke Mehrheit in der Freiburger Regierung verpasst haben, erklärte Justiz- und Polizeidirektor Erwin Jutzet am Parteikongress der SP: «Wir spüren es im Staatsrat: Der soziale Kampf ist schwieriger geworden. Dienstag für Dienstag heisst es, etwas sei nicht machbar oder mehr Personal liege nicht drin.»

Jutzet sagte, das Staatspersonal verdiene seit Januar weniger, und bei gewissen Angestellten spüre er eine gewisse Niedergeschlagenheit, beispielsweise bei der Polizei.

Wie Jutzet sagte, sei der Bereich Justiz und Sicherheit besonders von den Spar-

massnahmen betroffen. Er erwähnte zwei Beispiele: die Friedensgerichte und die Gefängnisse. Bei den Friedensgerichten litten vor allem Kinder und Frauen darunter, dass nicht genügend Personal vorhanden sei. Und bei den Gefängnissen reichten die Kapazitäten nicht aus. «Es ist genau das, was den Sozialismus ausmacht: Wir kämpfen für die Schwächeren. Es betrifft die menschliche Würde, und die Lage ist enorm kompliziert geworden.» Jutzet zeigte sich zudem enttäuscht, dass Freiburg nicht bereit ist, einen Franken pro Einwohner für Entwicklungshilfe bereitzustellen, sondern nur die Hälfte. *uh*

Freiburger SP für 2014 rechnet, blieb offen.

Die Genossen wollten es auch nicht wissen: Aus dem Kongress kamen weder zur Rechnung 2013 noch zum Budget 2014 Fragen auf. Es wäre auch kein Kassier anwesend gewesen, der allfällige Fragen hätte beantworten können. Christian Rebetez hat sein Amt als Kassier auf Ende 2013 niedergelegt, ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Im Jahr zuvor hatte die Partei noch ein Vermögen von 140 000 Franken ausgewiesen; für das Jahr 2013 hatte das Budget Einnahmen von 165 000 und ein Plus von 94 000 Franken vorgesehen gehabt. (FN vom 23. Mai 2013).

Betrieb und Wahlen separat

Auf Anfrage der FN sagte Piller, dass der Vorstand die Zahlen vor allem deshalb nicht präsentiert hat, weil er ein neues System einführt: Die SP wolle den Betrieb und die Wahlkampagnen über getrennte Konten abrechnen. Deshalb sei ein Vergleich zu früher auch wenig sinnvoll. Die Lage sei deshalb ausser-

ordentlich, weil die SP die letzten zwei Jahre nicht geplante Wahlkampagnen führte. Die Partei habe aber Erfolge gefeiert, sie sei gewachsen, und deshalb sollten die Reserven schnell wieder anwachsen.

Neue Vizepräsidentin

Der Kongress wählte im weiteren Verlauf des Abends die Freiburger Grossrätin Woeffray zur Vizepräsidentin. Sie ersetzt die zurückgetretene Catherine Hess. Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurde Catherine Thomet, die bereits in einem 30-Prozent-Pensum für die Kantonalpartei arbeitet. Als Präsidentin der SP-Frauen nimmt Mélanie Maillard neu Einsatz in den Vorstand.

Die Partei warf schliesslich einen Blick auf die bevorstehenden eidgenössischen Volksabstimmungen vom 18. Mai. Gemäss Präsident Benoît Piller wird sich die Kantonalpartei bei den Vorlagen gegen den Gripes und für das Mindesteinkommen engagieren. Die Parolen für alle vier Vorlagen will die Partei aber erst an einer Versammlung Ende April fassen.